

Untersuchungen zum Einsatz von Chlorophyll in der präventiven Silberkonservierung

Christiane Damm

Einleitung

Interessiert verfolge ich seit Beginn meines Vorpraktikums die Entwicklung von präventiven Maßnahmen, um Silber vor dem Anlaufen zu schützen. Nicht alle favorisierten Methoden, die für das Objekt erfolgsversprechend scheinen, sind unbedenklich für die Gesundheit des Restaurators. Aber auch gesundheitsunbedenkliche Maßnahmen, können sich unter ungünstigen Bedingungen als Schadensursache am Objekt erweisen.

Aus diesen Gründen versuchte ich nach Alternativen zu recherchieren und stieß auf den Begriff Chlorophyllpapier, welches als Sorbens Einsatz fand. Daraus ergab sich die Überlegung, ob man das Chlorophyll auch ähnlich dem BTA in Lack- bzw. Wachsüberzüge einbringen kann und so eine verdoppelte Schutzwirkung erzielt. Jedoch zeigte sich bei der Quellenrecherche schnell, dass zwar Chlorophyll in der Restaurierungsliteratur vorkam, aber die Wirksamkeit im Unklaren blieb. Somit kam die Frage auf, wie wirkt Chlorophyll und wie kann man es anwenden bzw. hat es überhaupt eine korrosionshemmende Wirkung.

Diese Arbeit gibt Auskunft über den Stoff Chlorophyll, versuch die Wirksamkeit zu ergründen, indem zwei verschiedene Anwendungsmöglichkeiten in der Silberkonservierung unter Schwefelwasserstoffatmosphäre getestet werden. Des Weiteren werden die Schadensmechanismen von Silber beschrieben und die gebräuchlichsten präventiven Konservierungsverfahren zusammengefasst.